

## 126. *Eid des Schreibers des Jahrzeitbuchs der Pfarrkirche in Winterthur* 1483 März 18

**Regest:** Ulrich Gross hat geschworen, ohne Erlaubnis des Rektors der Pfarrkirche in Winterthur sowie des Schultheissen und Rats nichts in das Jahrzeitbuch einzutragen, nur den Bevollmächtigten Zugang dazu zu gewähren, den Schlüssel bei sich zu führen und dafür zu sorgen, dass die Jahrzeiten an den vorgesehenen Terminen begangen werden. Falls mehrere Jahrzeiten auf denselben Wochentag fallen, ist eine Verschiebung auf den folgenden Samstag möglich. 5

**Kommentar:** In Jahrzeitbüchern wurden die Namen der wohlthätigen Gläubigen eingetragen, die kirchlichen und karitativen Einrichtungen Zuwendungen zum Zweck des Totengedenkens und zur Sicherung des Seelenheils zukommen liessen. Die Aufzeichnungen dienten der Erinnerung an die Stifterinnen und Stifter, der Verwaltung der übertragenen Einkünfte und der Organisation der damit verbundenen liturgischen Verpflichtungen. Indem städtische Obrigkeiten zunehmend Funktionen der Kirchengaufsicht wahrnahmen, bemühten sie sich um die Kontrolle des kirchlichen Stiftungswesens. Vgl. hierzu zusammenfassend Hugener 2014, S. 95-96, 112-113. 10

Die Vereidigung des Schreibers des um 1422 angelegten Jahrzeitbuchs der Pfarrkirche in Winterthur erwähnt bereits ein Ratsbucheintrag des Jahres 1478, ohne dass die Eidformel aufgezeichnet worden wäre (STAW B 2/3, S. 354). Zu diesem Jahrbuch vgl. Hugener 2014, S. 385-386. 15

Actum an zinstag vor dem balm tag, anno 83

[...] <sup>1</sup>

Her Ulrich Groß <sup>2</sup> haut zû den heiligen geschworn, nützit in noch uß dem jarzitbüch zeschriben one einiß kilchherren unnd schultheissen unnd rautz wüssen unnd willen, einerley noch dheinerley noch nieman darüberlaussen, dann der dar zû geordnet <sup>a</sup> unnd gesetzt ist, unnd das er den schlüssel zû söllichem jarzit selbst <sup>b</sup>-bi im <sup>b</sup> haben. Unnd sol dhein jarzit uff ander zil, zit unnd tag, <sup>c</sup> weder uff den zinstag noch uff den dornstag, <sup>d</sup> dann allein wie das das jarzitbüch sagt. Ob <sup>e</sup> aber eß sich in der wochen in ettlichen weg uff söllich gepunden tag begâb, <sup>f</sup> andere jarzit zû begend, söllent unnd mögent sy söllich <sup>g</sup> tåg uf schlahen unnd schieben uff den sampstag zû begendt. 20 25

**Eintrag:** STAW B 2/3, S. 524 (Eintrag 4); Johannes Wügerli; Papier, 23.0 × 34.0 cm.

**Edition:** Ziegler 1900, S. 64. 30

<sup>a</sup> Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: geh.

<sup>b</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>c</sup> Streichung: d.

<sup>d</sup> Streichung: wid wie.

<sup>e</sup> Korrigiert aus: Ober. 35

<sup>f</sup> Streichung: i.

<sup>g</sup> Streichung: an.

<sup>1</sup> Es folgt zunächst ein Eintrag über eine Ladung, dann die Eidformel des Schreibers des Jahrzeitbuchs in Kombination mit der des Prokurators, welche mitten im Satz abbricht.

<sup>2</sup> Der Kaplan Ulrich Gross hatte die Grössere Dreikönigspfründe an der Pfarrkirche inne (STAW B 2/5, S. 25). 40